Paulo Catrica sagt, dass die Fotographie und die Geschichte Fatimas untrennbar sind



Paulo Catrica sagt, dass die Fotographie und die Geschichte Fatimas untrennbar sind

Der Fotograph leitete in diesem Jahr den zweiten thematischen Besuch der zeitweiligen Ausstellung “Die Farben der Sonne – Das Licht Fatimas in der gegenwärtigen Welt“

Der zweite thematische Besuch der zeitweiligen Ausstellung “Die Farben der Sonne – Das Licht Fatimas in der gegenwärtigen Welt“ in diesem Jahr wurde vom Fotographen Paulo Catrica geleitet und hatte als Ausgangspunkt 13 Bildaufnahmen des 13. Oktobers 1917, von Judah Bento Ruah, die den Tag des Sonnenwunders dokumentieren und nun hier ausgestellt sind.

Der Bekannte Forscher und Fotograph, der in der Vergangenheit bereits mehrmals mit dem Heiligtum von Fatima zusammengearbeitet hat, zuletzt an einer Untersuchung, die diesem thematischen Besuch zugrunde liegt und die im November 2017, in der kulturellen Zeitschrift des Heiligtums Fatima XXI, veröffentlicht wurde, erklärte, dass am Anfang des Jahrhunderts der Analphabetismus bei circa 80% lag und deswegen die Bilder „eine grundlegende Rolle und Bedeutung einnahmen“.

„Avelino Almeida war kein gewöhnlicher Journalist und seine Artikel waren, aufgrund

seiner eindrücklichen Schreibweise, sehr wichtig, damit das allgemeine Publikum zum ersten Mal das, was in Fatima passierte, wahrnehmen konnte“, so der Fotograph, als er über die Artikel in der Zeitung O Século sprach, die seinerzeit rund 80-tausend Exemplare druckte und somit als die größte „stark politisch geprägte“ Zeitung in Portugal galt.

1917 waren die Zeitungen großformatig, mit Bildern „auf der ersten und auf der letzten Seite“.

Gemäß Paulo Catrica, „ist die Beziehung heutzutage zwischen Wort und Bild noch nicht klar, da das Gewicht des Wortes so kompliziert ist, wir finden aufgrund des Bruchs zwischen Wort und Bild so viele Übertreibungen“.

„Zu jener Zeit war die Bildillustration sehr wichtig, man konnte ein Ereignis an einem präzisen Ort und Zeitpunkt sehen und dessen Bedeutung in Bezug auf Fatima“, hob er hervor und erklärte, dass durch diese 13 Bilder, zwei davon wurden zum ersten Mal veröffentlicht, „man einen Teil dessen, was passiert ist, sehen kann“.

„Die Geschichte ist eine, von einem Punkt ausgehende, aufgeschrieben Erinnerung und die Fotographie offenbart und versichert, dass diese so passiert ist“, erklärte er den Besuchern.

Paulo Catrica sagte, dass „diese Bilder die einzigen Fotos jenes Ereignisses sind, was ihnen eine große Bedeutung zukommen lässt“ und dass es heutzutage „keine Ereignisse ohne Bilder gibt“.

„Diese Fotos sind von der Geschichte Fatimas untrennbar, denn sie besitzen eine Mehrzahl symbolischer Bedeutungen und geben auf verschiedene Erwartungen und Kontexte eine Antwort“, bekräftigte er.

Der Fotograph und Forscher im Geschichtsinstitut der Universität Nova in Lissabon war außerdem Mitglied der Jury des Fotopreises während der Hundertjahrfeier der Erscheinungen von Fatima.

Die Arbeiten dieses angesehenen Fotographen werden regelmäßig seit 1997, in Portugal und in Europa, veröffentlicht und ausgestellt. Seine Bilder sind Bestandteil von öffentlichen und privaten Sammlungen in Portugal, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Finnland, Brasilien und Kanada.

Dies war der zweite thematische Besuch der Ausstellung “Die Farben der Sonne – Das Licht Fatimas in der gegenwärtigen Welt“ in diesem Jahr. Während des ersten Besuchs im vergangenen Monat sprach der Theoriephysiker Henrique Leitão über Glaube und Wissenschaft.

Bis Oktober sind vier weitere thematische Besuche vorgesehen: am 4. Juli spricht Sandra Costa Saldanha über „Die Rhetorik der Kirchenkunst im Zeitalter der Moderne“, indem sie von den in der Ausstellung gegenwärtigen Skulpturen und Bilder des 16.-18. Jahrhunderts ausgeht; am 1. August spricht Ana Rita Santos über „Die Herausforderungen einer Ausstellung in Bezug auf die Aufbewahrung der geschichtlichen Kunstsammlung“ und erklärt den Aufbau der Ausstellung ; am 5.

September spricht Laura Castro über „Das Werk von Irene Vilar“, aufgrund der Skulpturen Dieser Baum ist über zweitausend Jahre alt und Unbeflecktes Herz Mariens; der letzte Besuch findet am 3. Oktober unter Leitung von Isabel Roque statt, die über das Thema „Die Rolle der Museologie in der Vorstellung von Inhalten“ referieren wird.

Die zeitweilige Ausstellung “Die Farben der Sonne – Das Licht Fatimas in der gegenwärtigen Welt“ wird durch das Museum des Heiligtums organisiert und ist bis zum 31. Oktober, täglich von 9h00 bis 19h00, im Saal des Hl. Augustinus – Untergeschoss der Basilika zur Heiligsten Dreifaltigkeit, geöffnet.

Seit ihrer Einweihung im November 2016 wurde sie von 253 133 Pilgern besucht.

---

www.fatima.pt/de/news/paulo-catrica-sagt-dass-die-fotographie-und-die-geschichte-fatimas-untrennbar-sind